

DER FLUG IN EIN NEUES LEBEN.....

Leider lassen sich Hunde auf Lanzarote sehr schwer vermitteln. Durch unsere Homepages und die Vorstellung unserer Schützlinge auf verschiedenen Tierschutzseiten finden sie ihr neues Zuhause bei Hundefreunden in der Schweiz, in Deutschland und Österreich.

Mit Hilfe von Flugpaten fliegen die Hunde in ihr neues Heimatland. Sie erhalten alle Impfungen, sind entwurmt, gechipt, je nach Alter kastriert und bei der Ausreise im Besitz eines EU-Passes.

Obwohl viele der Hunde keine schöne Vergangenheit hatten, haben sie erstaunlich wenig Probleme ein ganz normales Leben zu führen. Ihre Dankbarkeit kennt keine Grenzen.



Benito vorher und nun in seinem neuen Leben!



Pax in der Tötungsstation und nun im neuen Zuhause!

WIE SIE UNS HELFEN KÖNNEN!

Die grösste Hilfe ist, wenn Sie sich melden um einem unserer Schützlinge ein Lebensplätzchen zu schenken! Sie können aus unterschiedlichsten Gründen selber keinen Hund aufnehmen, möchten uns aber trotzdem helfen? AUCH DAS IST MÖGLICH!

FLUGPATEN GESUCHT:

Begleiten Sie ein Tier in sein neues Leben – Ihnen entstehen keine Mühen und Kosten!

ÜBERNAHME EINER PATENSCHAFT:

Einige unserer Schützlinge dürfen bis ans Lebensende bei uns bleiben.

BEITRAG ZU DEN TIERARZTKOSTEN:

Verletzte Tiere haben auch die Chance auf eine glückliche Zukunft verdient!



Vagabundo schwer verletzt lebt nun glücklich und schmerzfrei!

MITGLIEDSCHAFT IM VEREIN:

Als Mitglied leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Arbeit.

SPENDEN:

Wir freuen uns über jeden Euro der ausschliesslich den Hunden zugute kommt, denn das Team arbeitet ehrenamtlich.

UNSER KONTO:

Podenco-Hilfe Lanzarote e.V.

Sparkasse Paderborn-Detmold

IBAN: DE 22 4765 0130 0046 2048 22

BIC: WELADE3LXXX

WIR BITTEN UM HILFE!



PODenco-HILFE LANZAROTE e.V.

i.V. Patricia Overgoor

Tel.: +41 (0)61 693 38 82

Email: hundehilfe-lanzarote@sunrise.ch

www.hundehilfe-lanzarote.ch

WARUM IST UNSERE HILFE GEFRAGT?

Vor Ort sieht die Situation so aus, dass die Jagdhunde (Podenco, Pointer) hauptsächlich zur Kaninchenjagd eingesetzt werden. Viele Jäger sind leider der Ansicht, dass nur ein ausgehungertes Jagdhund ein guter Jäger ist und so werden sie an kurzen Ketten angebunden oder in Erdlöchern und Verschlagen gehalten. Sie erhalten tagelang kein Futter und werden ausgehungert zur Jagd eingesetzt. Tierärztliche Versorgung und ausreichend Wasser gibt es so gut wie nie.



Die Hündinnen müssen viele Babys gebären – es könnte ja ein „brauchbarer Nachwuchs“ dabei sein, der Rest wird seinem Schicksal überlassen. Viele Tiere überstehen diese Tortur nicht oder erfüllen die Ansprüche des Menschen nicht. „Schlechte Jagdhunde“ werden einfach zurückgelassen, erhängt, erschlagen, ertränkt oder Schlimmeres. Viele Jäger bringen ihre Tiere jedoch selbst in die Tötungsstationen.

Es befinden sich auch viele andere Hunderassen (und deren Mischlinge) in den Todeszellen – ob Husky, Retriever, Labrador, Schäferhund, Yorkshire-Terrier, Cockerspaniel, Pudel, Bardino – oft als Kinderspielzeug angeschafft oder anfangs geliebt, verlieren die Menschen schnell das Interesse und entsorgen ihre Tiere wie Abfall.

Die meist unkastrierten Hunde werden an der Kette im Freien gehalten, die Hündinnen können sich nicht wehren und die ungewollten Welpen haben von ihrer Geburtsstunde an keine Chance auf ein schönes Leben.

TÖTUNGSSTATION – NOCH 21 TAGE....



Auf Lanzarote gibt es 5 Tötungsstationen (perreras) die von den jeweiligen Gemeinden betrieben werden. Die Hundefänger sind auf der Insel unterwegs und fangen alle streunenden Hunde ein. Immer wieder bringen aber auch viele Besitzer ihre nicht mehr gewollten Hunde in diese Einrichtungen um sie wie Abfall zu entsorgen.

Ungechipte Hunde können sofort nach Ablauf von 21 Tagen getötet werden. Bei gechipten Tieren wird vorher versucht den Besitzer ausfindig zu machen. Selten ist dieser bereit die Strafe zu bezahlen und seinen Hund wieder abzuholen, insbesondere, wenn er ihn vorher selbst ausgesetzt hat.

Auch ungewollte Welpen landen in den Zellen des Todes.



Wer einmal diese Hunde gesehen hat, die sich mit hoffnungsvollen Blicken an die Gitterstäbe drücken, wird den Anblick nicht mehr vergessen können.

UNSER PROJEKT!

Als Margarethe Schwarze 1996 auf Lanzarote Urlaub machte und ihre erste Podenca Lea halb verhungert und verletzt fand pflegte sie die Hündin mit viel Liebe und tierärztlicher Hilfe gesund. Schnell war klar, dass Lea kein Einzelfall bleiben würde – das Elend war und ist auf Lanzarote einfach zu gross. Frau Schwarze verlegte ihren Wohnsitz nach Lanzarote und kümmert sich seither mit Liebe und Hingabe um die gequälten Hunde. Seit Gründung des Vereins Podenco-Hilfe Lanzarote e.V. im Jahr 2003 haben durch Frau Schwarze und ihr ehrenamtliches Team viele Hunde die Chance auf ein lebenswertes Dasein erhalten.

Natürlich versuchen wir direkt vor Ort die Situation zu verbessern, aber die spanische Mentalität lässt uns hier oft an unsere Grenzen stossen. Ein Hund wird als Sache gesehen die, wenn sie den Anforderungen nicht genügt, einfach weggeworfen wird. Dass die Tiere unter seelischen und körperlichen Schmerzen leiden, interessiert auf Lanzarote kaum jemanden. Ein wichtiger Beitrag zum Tierschutz vor Ort ist die Aufklärung bezüglich Kastration und für diese leisten wir auch Zuschüsse an die Hundehalter.

In unserer Pflegestelle auf Lanzarote lernen die Hunde erstmals in ihrem Leben Schutz, Geborgenheit und Liebe kennen. Von



der Pflegemami werden die Hunde unter liebevoller Obhut auf ein Leben bei Menschen mit Herz vorbereitet. In unserer Rettungsstation leben die Hunde in Rudelhaltung und werden natürlich tierärztlich umsorgt. Tiere, die aufgrund ihres Alters, ihrer Vorgeschichte oder ihres Gesundheitszustands nicht mehr vermittelt werden können, dürfen ihren Lebensabend in der Pflegestelle verbringen.